

Islam und Terrorismus

Nach schweren inneren Kämpfen bekehrt sich der ägyptische Geschichtsprofessor der Al-Azhar-Universität, Kairo, zum christlichen Glauben, nachdem seine Illusion über einen friedfertigen und toleranten Islam zerbrochen ist.

Mark A. Gabriel schreibt das Buch „Islam und Terrorismus“, in dem er beweist, daß Islamismus und Islam identisch sind, und daß der islamistische Terrorismus aus dem Koran zu verstehen ist, ein Bekenntnis, das alle Publikationen der CHRISTLICHEN MITTE zum Thema Islam bestätigt:

„Viele Male versuchte ich, die Art von Islam, die ich praktizierte, vor mir selbst zu rechtfertigen, indem ich mir sagte: Nun, so weit daneben liegst du gar nicht.

Schließlich gibt es im Koran ja tatsächlich Verse über Liebe, Frieden, Vergebung und Barmherzigkeit. Du brauchst nur die Teile zu ignorieren, die vom Djihad und von der Tötung der Nichtmuslime sprechen. Die Gelehrten waren sich einig, daß Muslime den Djihad gegen die Ungläubigen (alle, die den Islam ablehnen) und die Abtrünnigen (alle, die dem Islam den Rücken kehren) führen müssen. Doch der Djihad war nicht mit anderen Versen zu vereinbaren, die davon sprachen, daß man mit anderen in Frieden leben sollte. All diese Widersprüche im Koran verursachten ein echtes Problem für meinen Glauben.

Natürlich hatten die Gelehrten theologische Lösungen für diese Probleme, aber ich fragte mich, wie Allah, der Allmächtige, sich so oft selbst widersprechen oder so oft seine Meinung ändern konnte.

Im Koran hieß es, Mohammed sei gesandt, um der Welt die Barmherzigkeit Allahs zu zeigen. Doch er wurde zu einem Militärdiktator, der andere angriff, tötete und ausplünderte, um sein Imperium zu finanzieren. Zeigt das Barmherzigkeit?

Allah, der Gott, der im Koran geoffenbart wird, ist kein liebender Vater. Es heißt dort, er verlange danach, Menschen in die Irre zu führen (Sure 6,39; 126). Er hilft denen nicht, die von ihm in die Irre geführt werden (30,29) und verlangt danach, mit ihnen die Hölle zu bevölkern (Sure 32, 13).

Der Islam ist voller Diskriminierung – gegen Frauen, gegen Nichtmuslime, gegen Christen und ganz besonders gegen Juden. Der Haß ist in diese Religion eingebaut.

Die islamische Geschichte, die mein besonderes Fachgebiet war, war nur als ein einziger blutiger Strom zu charakterisieren.

Schließlich kam ich an den Punkt, wo ich den Glauben und den Koran vor meinen Studenten an der Universität in Frage stellte. Einige von ihnen, die zu terroristischen Bewegungen gehörten, waren aufgebracht: „Sie können doch nicht den Islam anklagen! Was ist los mit Ihnen? Sie müssen uns lehren. Sie müssen mit dem Islam übereinstimmen.“ Die Universität hörte davon, und im Dezember 1991 wurde ich zu einer Besprechung gerufen.

Ich sagte den Leuten, was ich auf dem Herzen hatte: „Ich kann nicht mehr sagen, daß der Koran direkt vom Himmel oder von Allah kommt. Dies kann nicht die Offenbarung des wahren Gottes sein.“ Das war in den Augen dieser Leute pure Gotteslästerung. Sie spieen mir ins Gesicht. Einer der Männer verfluchte mich: „Sie Lästler! Sie Hurensohn!“ Die Universität feuerte mich und verständigte die ägyptische Geheimpolizei.

Um drei Uhr morgens in der Nacht, nachdem die Universität mich hinausgeworfen hatte, hörte mein Vater jemanden an die Tür unseres Hauses klopfen. Als er die Tür öffnete, stürmten fünfzehn bis zwanzig Männer herein, bewaffnet mit russischen Kalaschnikow-Sturmgewehren. Sie waren nicht uniformiert, sondern trugen zivile Kleidung. Sofort rannten sie nach oben und überall durchs Haus, weckten alle auf und suchten nach mir. Ich glaube, es waren so viele, die gleichzeitig hereinkamen, daß ich nicht davonlaufen konnte, ehe sie mich fanden. Sie waren schon übers ganze Haus ausgeschwärmt, als mich schließlich einer von ihnen schlafend in meinem Bett fand. Meine Eltern, Brüder, ihre Frauen und Kinder waren alle wach, weinten und schauten völlig verstört zu, wie die Männer mich davonzerrten. In der Nachbarschaft bekamen alle den Tumult mit. Ich wurde an einen Ort gebracht, der wie ein Gefängnis aussah, und in eine Zelle geführt. Am Morgen versuchten meine Eltern, fieberhaft herauszufinden, was mit mir geschehen war. Sie gingen direkt zur Polizeistation und fragten: „Wo ist unser Sohn?“ Doch niemand wußte etwas von mir. Ich war in den Händen der ägyptischen Geheimpolizei ... Man steckte mich in eine Zelle zu zwei radikalen Muslimen, die beschuldigt wurden, terroristische Akte begangen zu haben. Der eine war ein Palästinenser, der andere ein Ägypter. Drei Tage lang bekam ich weder Nahrung noch Wasser ...“

Aus: **Islam und Terrorismus** von **Mark A. Gabriel**, Dr. Ingo Resch-Verlag, 2004, 14.90 Euro im Buchhandel

„Pille danach“ tötet Menschen

In millionenfacher Auflage verbreitet die „Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung“ eine Werbeschrift für die „Pille danach“, die Frauen angeblich nur Vorteile bringe. Diese Behauptung ist falsch:

Die „Pille danach“, die bis zu 72 Stunden nach einem Geschlechtsakt eingenommen werden soll, um eine Empfängnis zu verhüten – wie die Werbung verspricht – ist in Wirklichkeit ein Abtreibungsmittel, weil in der Mehrzahl der Fälle nicht der Eisprung und damit die Befruchtung verhindert werden, sondern die Einnistung des Embryos in die Gebärmutter.

Hexal führt die „Pille danach“ oder „Pille zur Nachverhütung“ unter der Bezeichnung „Duofem“ und Scheerung unter dem Namen „Tetragynom“.

Diese Pille ist nicht nur für das Kind tödlich, sie birgt auch für die Mutter lebensgefährliche Risiken, wie z.B. Trombosen und Bauchhöhlenschwangerschaften.

Über diese „Nebenwirkungen“ klärt die Bundeszentrale für gesundheit-

liche Aufklärung nicht auf. Stattdessen darf „pro familia“ weiter behaupten, die „Notfallverhütung“ durch die „Pille danach“ fördere die sexuelle und reproduktive Gesundheit der Frauen und beuge einem „Schwangerschaftsabbruch“ vor. Dieses schreckliche Wort für die Ermordung eines Kleinstkindes bleibt ebenfalls unkorrigiert.

Wahr ist, daß „der bereits gezeugte winzig-kleine Mensch vor der Einnistung angegriffen und durch eine Blutung der Schwangeren ausgestoßen wird“.

So kann es in der Broschüre **„Schenk mir das Leben! Was geschieht bei einer Abtreibung?“** nachgelesen werden (24 Seiten Hintergrund-Informationen mit vielen Fotos für nur 2 Euro – auch in Briefmarken – von der KURIER-Redaktion).

Schächten ist Götzenopfer

Der Verwaltungsgerichtshof Hessen hat das Urteil des VG Gießen bestätigt, wonach ein muslimischer Metzger Anspruch auf Erteilen einer Ausnahmegenehmigung zum Schächten hat, um Muslime mit geschächtem Fleisch versorgen zu können, die das Verbot des Verzehrs von Fleisch nicht geschächteter Tiere als für sie zwingende religiöse Vorschrift ansehen.

Erstritten hat das Urteil ein in Deutschland lebender muslimischer Metzger. Nach den Bestimmungen des Tierschutzgesetzes kann eine Ausnahmegenehmigung zum Schächten erteilt werden, wenn sie erforderlich ist, um den Bedürfnissen von Angehörigen einer Religionsgemeinschaft zu entsprechen, denen zwingende Vorschriften ihres Glaubens den Genuß von Fleisch nicht geschächteter Tiere untersagen.

Durch Gesetz vom Juli 2002 hat der Bundestag in Art. 20 a GG auch den Schutz der Tiere in das GG aufgenommen.

Der VGH Hessen stellt fest, der Kläger habe belegt, daß ein gewichtiger Teil der Muslime in Deutschland aus dem Koran das Verbot des Verzehrs von Fleisch nicht geschächteter Tiere herleitete.

Er habe ferner durch Vorlage mehrerer hundert eidesstattlicher Versicherungen von Kunden nachgewiesen, daß diese das Verbot des Genusses von Fleisch nicht geschächteter Tiere für sich als verbindlich ansähen und dies, wie der Kauf solchen Fleisches bei dem Kläger belege, auch tatsächlich praktizierten. Nach dem insoweit

weiter maßgeblichen Urteil des BVG habe der Staat solche bindenden Glaubensüberzeugungen zu berücksichtigen und sich einer Bewertung dieser Glaubenskenntnisse zu enthalten.

Die CHRISTLICHE MITTE stellt dazu fest:

Betäubungsloses Schächten ist Tierquälerei und Götzenopfer.

In einer Stellungnahme zur Vorlage beim Bundesverfassungsgericht hatte der Zentralrat der Muslime in Deutschland e.V. bereits am 11. Juni 2001 das wahre Wesen des Schächtens eines Tieres enthüllt. Wörtlich heißt es im ZMD-Papier:

„Beim Schächten soll die Gebetsrichtung (d.i. Mekka) eingenommen und ein Gebet über dem Tier (sic) gesprochen werden, in dem der Name Gottes (gemeint ist Allah!), des Allerbarmers, des Barmherzigen, gerufen wird.“

Ohne die Anrufung Allahs darf kein Tier geschächtet werden. Das bedeutet, daß Schächten als Kult, als Tieropfer, verstanden wird.

Mehr dazu in dem CM-Faltblatt **„Schächten ist Tierquälerei und Götzen-Opfer“**, das Sie gern gratis auch in größerer Menge bestellen können.

Feindliche EU-Länder?

14 Millionen türkische Grund- und Hauptschüler lernen aus ihren Schulbüchern, die EU-Staaten, besonders aber Griechenland, wollten die türkische Republik zerstören.

Wörtlich heißt es z.B. in einem Sozialkunde-Buch für die 7. Klasse:

„Einige Staaten, die es auf unser Land abgesehen haben, wollen uns von innen her zerstören und teilen.“ Die Armenier würden „unhaltbare Behauptungen“ verbreiten und finstere Pläne schmieden. Gemeint ist der historische Völkermord an den Armeniern, der von der Türkei nach wie vor gelehrt wird.

Alle türkischen Schulbücher lehren, die türkische Nation brauche eine schlagkräftige Armee. Denn „Staaten ohne starke Streitkräfte verlieren eines Tages ihre Unabhängigkeit.“ Alle Türken müßten fest zusammenhalten, um ihr Land vor feindlichen Nachbarstaaten zu schützen.

600 000 Mädchen in der Türkei erhalten keinerlei Schulausbildung.



HOFFNUNGS-SPRUNG

Weiße Flocken tanzen wild,
bis der Sonnstrahl lacht,
wandeln sich verstohlen-mild,
tropfend aufgewacht.

Krokus drängt sich kühn ans Licht,
Schlafzeit scheint vorbei,
zeigt sein blühendes Gesicht,
trotzt dem Einerlei.

Winterbächlein rinnt behend
durch den Wiesensaum,
ob es nicht den Frühling fand
in dem weißen Traum.

Und sie nützen sie nicht!

Blicke um dich her! Sieh, wie die Seelen der Menschheit schlafen! Ihre goldenen Tage rinnen in die Ewigkeit hinab, und sie nützen sie nicht, um ihre Seelen zu retten.

Deine Aufgabe wird es sein, sie zu wecken.

Wisse, daß es eine ebenso große Sünde ist, an einer schlafenden Seele vorbeizugehen, ohne sie zu wecken, wie eine wachende Seele zu verderben.

Seien wir GOTT dankbar, und helfen wir, Seinen Segen auf andere überzuleiten. *Arnold Janssen*

Deutschland in Gefahr

Nach Informationen des stellvertretenden Polizeipräsidenten in Köln, **Dieter Klinger**, gab es seit dem 11. September 2001 in 25 Ländern mehr als 350 islamistische Terroranschläge mit mehr als 4000 Toten und 10 000 Verletzten.

Alle großen Anschläge hätten Spuren in Deutschland, und es sei nur eine Frage der Zeit, daß muslimische Terroristen auch in Deutschland zuschlagen.

Klinger leitete den Einsatz nach der Explosion einer Nagelbombe in Köln-Mühlheim und war verantwortlich für die Abschiebung des selbsternannten „Kalifen“ **Metin Kaplan**.

Astrologen voll daneben

Ende des Jahres 2003 hatten bekannte Astrologen rund 90 Vorhersagen für das Jahr 2004 getroffen. Keine einzige traf ein:

2004 sollten laut Prophezeiungen sterben: Papst Johannes Paul II., Michael Jackson und Präsident G.W.Bush. Sie leben noch.

Die „Todesflut“ Ende des Jahres 2004 hatte keiner der Astrologen vorhergesehen, statt dessen die Zerstörung von Los Angeles und Terrorangriffe auf New York und Berlin.

Die Sterne wissen gar nichts! Sie sind von GOTT erschaffen, dem HERRN des Kosmos. ER hat sie nicht in Seinen Dienst genommen, dem Menschen die Zukunft zu offenbaren oder zum Menschen zu sprechen.

Astrologen sündigen schwer gegen den Schöpfer der Gestirne, indem sie Geschaffenes vergöttlichen. GOTT hat es sich allein vorbehalten, die Zukunft zu kennen. Ebenso versündigen sich gegen GOTT alle, die sich durch Astrologen in die Irre führen lassen.

Man braucht nicht immer denselben Standpunkt zu vertreten, denn niemand kann uns daran hindern, klüger zu werden.

Konrad Adenauer († 1967)

Apokalyptische Fluten

Zwölf Länder von Seebeben erreicht! Zahlreiche Völker direkt betroffen! Im selben Jahr 2004 bereits zuvor 300 Katastrophen, Wirbelstürme, Erdbeben. Mit 80 Milliarden Euro Schadenszahlungen erreichen Versicherungen ein neues Rekordhoch. Und dazu nun neue Leiden, die alles übertreffen.

„Auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein über das Tosen und Donnern des Meeres. Die Menschen werden vergehen vor Angst in der Erwartung der Dinge... Wenn all das beginnt, dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter. Denn eure Erlösung ist nahe“ (Lk 21,25 u. 21,38).

Die Katechismus-Aussage „Not, Leid und Tod sind durch die Sünde in die Welt gekommen“ bleibt vielen schwer verständlich. Haben Menschen denn das Seebeben mit verursacht? Ist es vielleicht eine Strafe für die Fluten der Sünde, etwa die 50 Millionen Abtreibungen weltweit Jahr für Jahr? Ist es eine Sintflut? Warum traf es vor allem die Armen? Laut Apokalypse hat GOTT vier Engeln die Macht verliehen, Land und Meer zu schädigen (7,2). Es kommt „ein gläsernes Meer, mit Feuer vermischt“ (15,1). Die zweite der sieben Gerichtsposaunen: „Der dritte Teil des Meeres ward zu Blut“ (8,8). Auch gefallene Engel behalten ihre Macht, die nur noch Haß ist. GOTT kann Leid als Warnung, als Heimsuchung (zur Vertiefung der Liebe), als heilsame Strafe, auch als Hilfe zulassen. Innerhalb einer Gruppe von Betroffenen können hinter dem Leid die verschiedensten Motive GOTTES stehen. Doch alles, was ER zuläßt, ist letztlich von Liebe bestimmt. Zum Beispiel:

– Einer, der nie GOTT die Ehre gegeben hat, schreit in seiner Todesnot auf zu IHM. Wie der reumütige Schächer am Kreuz ist er für die Ewigkeit gerettet.
– Ein anderer wird abgerufen, der

wohl eher vorbereitet war, so wie die vielen Armen, die vom Meer verschlungen wurden.

– Ein Sex-Tourist wird zum Gericht gerufen. Zurückbleibende Angehörige kehren um zu GOTT und finden zur Fürbitte.

– Unter den Opfern des Seebebens ist jedes dritte ein Kind – ohne schwere Schuld, liebend von GOTT aufgenommen.

Wer das alles nicht wahrhaben will, denkt vor allem diesseitig. Deshalb mißverstehen er GOTT, der uns zuerst für Seine ewige Glückseligkeit erschaffen hat.

Im Leid, auch dem der Angehörigen, ist JESUS freiwillig vorangegangen und hat sich unsere Schuld aufgeladen. Wie die Fäden unseres geheimnisvollen Lebens-Teppichs unter diesem zusammenlaufen, erkennen wir erst, wenn wir bei IHM sind.

Der „Menschenmörder von Anbeginn“ (Joh 8,44) kann auch ein gigantisches Seebeben auslösen. Der Diabolos (griech.: dia-ballein = durcheinanderwerfen) will GOTTES Schöpfung zerstören, vor allem den Menschen. Denn CHRISTUS hat, indem ER unsere Gestalt annahm, den Satan für immer besiegt. Der aber will den rettenden Glauben an den guten, barmherzigen GOTT auslöschen. JESU Kreuz soll vergeblich sein. Doch der Ruf GOTTES zu unserer Bekehrung ertönt in allen Jahrhunderten.

Jede Katastrophe trifft alle. Wer dabei den Nächsten einläßt, läßt GOTT ein.

Pfr. Winfried Pietrek

5. und 6. Gebot außer Kraft?

„Abtreibung ist Tötung eines Menschen!“

Dieser Entschließung der württembergischen Landessynode wollten sich 17 Synodale nicht anschließen, 3 enthielten sich der Stimme. Ihre Begründung:

Mit Blick auf Schwangere in Konfliktsituationen sei diese Erklärung unmenschlich.

Im Februar tritt die stellvertretende Kirchenpräsidentin **Cordelia Kopsch** ihr Amt an. „Die Theologin ist die erste Persönlichkeit in einem kirchlichen Spitzenamt in Deutschland, die sich dazu bekennt, in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft zu leben“, kommentiert der evangelische Pressedienst. „Die 51jährige schloß im Juni 2003 mit einer Journalistin eine eingetragene Lebenspartnerschaft“. Im vergangenen Juni ließen sich die beiden in einem Gottesdienst in Friedberg segnen. So steht es im Lebenslauf der Theologin, den alle Synodalen im Vorfeld der Wahl erhalten haben.“

C. Kopsch konnte sich gegen vier männliche Bewerber durchsetzen. Ihre lesbische Partnerschaft war kein Thema, so der Pressesprecher der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, **Stephan Krebs**. Das 5.Gebot GOTTES lautet: **Du sollst nicht morden!** Tötung eines Kleinstkindes aber ist Mord.

Das 6.Gebot GOTTES lautet: **Du sollst nicht Unkeuschheit treiben!** Homosexuelle bzw. lesbische Beziehungen aber sind unkeusch! **Täuscht euch nicht, weder Unzüchtige noch Ehebrecher, noch die, die sich zur Knabenliebe hergeben oder sie üben, werden das Reich erhalten**, mahnt der Apostel Paulus in seinem 1. Korintherbrief (6,9). Und weiter: **Sie kennen wohl GOTTES Satzung, daß alle, die solches tun, den Tod verdienen; dennoch verüben sie es nicht nur selbst, sondern spenden noch denen Beifall, die so handeln** (Römerbrief 1, 24-32).

Heute würde Paulus hinzufügen müssen: Und streben Ämter an, um andere zu verführen. *Helfen Sie verwirrten und verirrt Menschen, vor allem Jugendlichen, durch die Verbreitung des kostenlosen CM-Flugblatts „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“.* Danke!

Warnung vor Spielzeug

Lautes Spielzeug kann für Kinderohren zur ernststen Gefahr werden. Ein Spielzeugmikrofon z.B., das verschiedene Melodien spielt, erzeugt 2,5 cm vom Ohr entfernt den Lärmpegel eines Düsenflugzeugs, d.h. 122 Dezibel.

In 25 cm Abstand ist das Kindermikrofon noch so laut wie ein Preßlufthammer (93 dB).

Ab 85 dB wird das Gehör auf Dauer geschädigt, wenn der Lärm länger einwirkt.

Stofftiere haben einen Lärmpegel zwischen 94 und 112 dB, ein Rasenseliger für Babys 94 dB. Die CHRISTLICHE MITTE ruft alle, die ein Herz für Kinder haben, auf, Spielzeug auf seine Lärmbelastung zu überprüfen.

Eine Gefahr kann auch von Lauflernhilfen wie dem rollenden Babywalker ausgehen. Nach Angaben des „Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte“ verunglücken jährlich etwa 6000 Kleinkinder mit z.T. schweren Verletzungen, indem sie mit dem Walker über Türschwelle stolpern oder Treppen hinunterfallen.

Kanada hat aus diesem Grunde den Verkauf von Lauflernhilfen seit 2004 verboten.



Eule fragt, wer kann durchschauen sich, sein Herz, sein Urvertrauen? Unser eigenes Gesicht andre sehn, wir selber nicht.

Als Geheimnis ist erdacht jeder Mensch. Wir sind gemacht als des HÖCHSTEN Spiegelbild, der zutiefst sich in uns hüllt.

Doch so manches Herz bleibt stumm, ahnt kaum das Mysterium, GOTTES unsichtbares Walten, das uns heilig will gestalten.

Schweige! Lasse dich ergreifen, denn ER will dich lassen reifen, daß ER dich als Frucht kann pflücken ganz zu göttlichem Entzücken.



Jonas wurde durch einen Fisch gerettet. Allein im Zeichen des Fisches ist Rettung, im Zeichen JESU CHRISTI.

Morgen- oder Abendrot?

Zu Tausenden und Zehntausenden werdet ihr Menschen zugrundegehen unter der scharfen Sense der göttlichen Blitze.

Wie gemähtes Gras in einer Wiese, so werdet ihr, die einen über die anderen, fallen: Die heiligen Blumen vermischt mit den giftigen. Die weichen Halme vermischt mit stacheligem Brombeergestrüpp.

Die Hand meiner Engel wird die Gesegneten auswählen und von den Verdammten trennen ... Ob einer König oder Bettler, weise oder ungebildet, jung oder alt, Krieger oder Priester sei, keines wird ein Bollwerk gegen den Tod sein. Die Strafe wird kommen und furchtbar sein ...“

Aus dem Werk *Maria Valtorta, Das Morgenrot einer neuen Zeit. Diese vierseitige Leseprobe kann kostenlos bestellt werden bei der Vorsitzenden des Maria Valtorta-Bundes, Ingrid Schmidt, Flurstr. 4, 84384 Wittibreut (für Portohilfe sind wir dankbar).*



Zeichnung von Rita Schwilgin

Mitten im Sturm zu verstehen, daß GOTT uns liebt, ist Gnade. Doch ER trägt uns in jeder Welle über die Zeiten hinweg. ER hört jeden Schrei!

Offener Brief an H.H. Kardinal Karl Lehmann, Bischofsplatz 2a, 55116 Mainz
Fax 06131/-/ 229-337, E-Mail: bischof.lehmann@bistum-mainz.de

Plötzliche Wende, Herr Kardinal?

In einem Interview der Tageszeitung „DIE WELT“ sehen Sie, H.H. Kardinal Lehmann - im Gegensatz zu bisherigen Äußerungen und Veröffentlichungen als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz - nur geringe Chancen für einen ehrlichen Dialog mit Muslimen. Sie erklären: „Die elementare Voraussetzung ist, daß ein Gleicher mit einem Gleichen redet. Das heißt, die Voraussetzungen für die Annahme des anderen müssen gleich sein. Das ist im Verhältnis zum Islam zweifelhaft, weil die dafür notwendige Wechselseitigkeit nicht gegeben ist.“ Man könne zum Beispiel in Rom eine gigantische Moschee bauen, aber es sei problematisch, in einem Land wie Saudi-Arabien überhaupt einen christlichen Gottesdienst zu feiern. Die wechselseitige Anerkennung von Grundrechten sei nicht gegeben. „Wer Dialog anders sieht, meint eben nur Gequatsche“, sagten Sie wörtlich. Sie, Herr Kardinal, sind überzeugt, daß der Islam sehr starke, kämpferische Elemente 'fast absolut' setzt: „Mohammed war ein Krieger. Eroberung ist im Islam ein zentrales Paradigma.“ Sie äußern auch Zweifel an der Ehrlichkeit von Stellungnahmen islamischer Vertreter in Deutschland zur Religionsfreiheit und zur Möglichkeit des Religionswechsels: „Wenn es um den Wechsel eines Moslems zu einer anderen Religion geht, da hört die Toleranz auf. Manches wird heute aus taktischen Erwägungen formuliert, steht auf dem Papier ...“.

Sie, Herr Kardinal, fragen sogar: „Wo hat denn überhaupt ein ernsthafter Dialog stattgefunden?“ Im Gegensatz zu dieser, Ihrer plötzlichen Wende steht allerdings Ihre Befürwortung des Koranunterrichts in deutschen Schulen. Meinen Sie im Ernst, private Koranschulen würden dadurch ausgetrocknet? Und wird nicht überall im Koran-Unterricht die undemokratische Struktur der islamischen Ideologie gelehrt? Lassen die Befürworter des Islamunterrichts an unseren Schulen nicht zu, daß zukünftige Islamisten für Deutschland ausgebildet werden? Auch viele Kinder aus bisher liberalen islamischen Familien?

Um so erfreulicher ist Ihre Feststellung: „Mission und Dialog im konkreten Sinne gehören zusammen.“ Auch Ihre Stellungnahme zum kommenden EU-Beitritt der Türkei ist standfest: „Es wäre besser gewesen, man hätte die Defizite in der Menschenrechtsfrage, auch im Blick auf die Religionsfreiheit, vorher angesprochen. Der Weg, den man jetzt einschlägt, ist eindeutig der schlechtere. Er muß erst recht ergebnisoffen bleiben.“

Ihre beste Feststellung: „Das Kreuz unterscheidet die Geister.“

Unser Wunsch allerdings ist noch nicht erfüllt:

Bitte erklären Sie öffentlich, daß Allah ein falscher Gott ist, ein Götze, der mit dem wahren GOTT so wenig zu tun hat wie die Finsternis mit dem Licht.

Danke!

Adelgunde Mertensacker, Bundesvorsitzende der CHRISTLICHEN MITTE für ein Deutschland nach GOTTES Geboten

Das wahre Gesicht Erdogans

Heuchlerisch sandte die deutsche Filiale der türkischen Religionsbehörde DITIB, Köln, den „lieben christlichen Freunden“ eine „Grußbotschaft zur Weihnacht 2004“.

Dreist zitiert sie den Koranvers: „Wahrlich Jesus ist vor Allah (irreführend mit „Gott“ übersetzt) wie Adam. Er (Allah) erschuf ihn (Jesus) aus Erde, dann sprach Allah zu ihm: 'Sei!'. Und er war“ (3,59).

Im Anschluß heißt es in der Grußbotschaft:

„Wir sind davon überzeugt, daß der Weltfriede und das friedliche Zusammenleben durch interreligiösen Dialog besser gefördert wird. Unser Glaube und unsere Gemeinden erwarten von uns den Beitrag zum Frieden ...“

Möge diese Geburtsfeier Jesu Christi - der Friede (Allahs) sei mit Ihm - dazu führen, daß sich die Menschen in Offenheit, Aufrichtigkeit ... einander nähern...“
Offen und aufrichtig zeigt sich die

Frau des türkischen Ministerpräsidenten Erdogan in der Öffentlichkeit immer nur mit Kopftuch, um zu demonstrieren, daß die Familie Erdogan - auch beide Töchter - den wahren Islam vertreten. Dessen Maxime aber ist:

„Friede ist da, wo der Islam herrscht!“



Zwangsheirat in Deutschland

Nach einer aktuellen Studie des Bundesfamilienministeriums leiden türkische Frauen deutlich mehr unter Gewaltanwendungen als deutsche.

49% der türkischen Musliminnen gaben an, seit ihrem 16. Lebensjahr körperliche oder sexuelle Gewalt erlitten zu haben.

Sie waren verprügelt, gewürgt, mit Verstoßung, Mord und der Waffe bedroht worden. 64% der von Gewalt betroffenen Türiinnen nannten Verletzungen.

Bei rund 50% der in Deutschland zwangsverheirateten Türiinnen wurde der Partner von Verwandten ausgewählt. 25% dieser Frauen waren vor der Eheschließung nicht nach ihrer Meinung gefragt worden. Nur wenige türkische Mädchen bzw. Frauen suchen Rat und Hilfe bei Beratungsstellen: Sie kennen entweder ihre Rechte

nicht, wissen nicht, wo sie Hilfe finden können und wagen es nicht, aus ihrer Familie auszubrechen. Deshalb wird die Dunkelziffer betroffener Frauen von Experten als sehr hoch eingeschätzt.

Außer Türiinnen werden in Deutschland auch Frauen aus dem Libanon, aus Tunesien und Bosnien zwangsverheiratet.

Zwangsheiratung verstößt gegen Art. 2 des deutschen Grundgesetzes, stellt also einen Menschenrechtsverletzung dar. Deshalb fordert die CHRISTLICHE MITTE, den Straftatbestand der „Zwangsheirat“ im Strafgesetzbuch zu schaffen, und zwar als schweren Fall der Nötigung.

Fatima-Aktion verlängert

Am 24. 1. 2001 hatte die „Kongregation für die Glaubenslehre“, Rom, eine Notifikation verabschiedet gegen das Buch des Jesuiten P. Jacques Dupuis: „Verso una teologia cristiana del pluralismo“. In der Notifikation heißt es u.a., daß „das Buch in wichtigen lehrmäßigen Fragen schwerwiegende Zweideutigkeiten und Schwierigkeiten aufweist, die den Leser zu irrigen und gefährlichen Meinungen verleiten können“.

Die Notifikation will „dem katholischen Leser ein sicheres, mit der Lehre der katholischen Kirche übereinstimmendes Beurteilungskriterium an die Hand geben:

1. Es ist fest zu glauben, daß JESUS CHRISTUS, der menschgewordene, gekreuzigte und auferstandene Sohn GOTTES, der einzige und universale Heilmittler der ganzen Menschheit ist...

3...Die geschichtliche Offenbarung JESU CHRISTI bietet alles, was für das Heil des Menschen notwendig ist und bedarf keiner Vervollständigung durch andere Religionen...

5...Im Widerspruch zum katholischen Glauben steht die Auffassung, das Heilswirken des HEILIGEN GEISTES könne sich über die universale Heilsordnung des fleischgewordenen Wortes hinaus erstrecken.

6. Es widerspricht dem katholischen Glauben, die verschiedenen Weltreligionen in Bezug auf das Heil als zur Kirche komplementäre Wege zu betrachten...

Die Katholische Theologie bietet keinerlei Anhaltspunkte dafür, diese Religionen als solche als Heilswege zu betrachten...

Diese Notifikation wurde von P.J.Dupuis unterzeichnet. Die Glaubenskongregation stellt fest:

„Mit seiner Unterschrift hat er sich verpflichtet, den genannten Ausführungen zuzustimmen und sich in seinem künftigen theologischen Wirken und in seinen Veröffentlichungen an die in der Notifikation enthaltenen lehrmäßigen Punkte zu halten.“

Pater Dupuis hielt sich **nicht** daran: Unter Applaus aller Teilnehmer des Interreligiösen Kongresses in Fatima (vom 10 – 12. Oktober 2003) verkündete P. Dupuis die Irllehre: „Der Heilige Geist ist auch gegen-

wärtig und wirkt in den heiligen Büchern des Hinduismus oder Buddhismus. Dasselbe trifft auch auf die heiligen Rituale des Hinduismus zu...“, d.h., P. Dupuis vertrat ungerügt seine These, daß alle Religionen dem Willen GOTTES entsprechen.

Zusammen mit hochrangigen Kongreßteilnehmern bereitete Dupuis damit den Weg vor zum interreligiösen Zentrum, das allen Religionsvertretern Gelegenheit geben soll, ihre Götzen in Fatima anzubeten. Dieses Zentrum ist bereits im Bau und soll im Jahr 2009 fertiggestellt sein. P. Dupuis starb am 28.12.04 an einem Gehirnschlag.

Auf dem interreligiösen Kongreß in Fatima wurde auch Pater **A. Iru-dayam**, Direktor des Marienheiligtums in **Vallankanni**, Indien, Gelegenheit gegeben, „erfreut“ zu berichten, „daß Hindus ihre religiösen Rituale jetzt in der Kirche zelebrieren“, so wörtlich. Und alle Delegierten applaudierten. Heute liegt Verwesungsgeruch über Vallankanni. Die Flutkatastrophe Ende Dezember 2004 riß mehr als 1000 Pilger in den Tod.

Der Protest der **CHRISTLICHEN MITTE** gegen das interreligiöse Zentrum in Fatima hat ein weltweites Echo gefunden. Auf Wunsch zahlreicher Katholiken verlängern wir die Unterschriften-Aktion ein 2. Mal und zwar bis Ostern 2005.

Bitte fordern Sie die Unterschriften-Listen (gratis) auch in größeren Mengen an, die – mit einer kurzen Erklärung der skandalösen Vorgänge – den zuständigen Kardinal **Jose da Cruz Policarpo** auffordern, den Bau des interreligiösen Zentrums zu stoppen. Senden Sie die Listen **bitte bis zum 31. März 2005** zurück. Herzlichen Dank!

A. Mertensacker



Indonesien ist mit 115.000 Opfern des Seebebens das am meisten betroffene Gebiet. Mit 210 Millionen Einwohnern (87% Muslime) ist das Land der 13.000 Inseln der größte islamische Staat der Erde. Erschreckenderweise bemüht sich der neue Parlamentspräsident, Hidayat Nurwahid, die dem Koran entnommene Sharia mit ihren grausamen Strafen in Indonesien einzuführen. Seit langem werden die christlichen und anderen Minderheiten diskriminiert. So sind höhere Stellen im öffentlichen Dienst nur islamischen Bewerbern zugänglich. Das Land erhält Entwicklungshilfe. Jeder achte Indonesier ist Analphabet. Dennoch werden Eigenmittel zum Bau von Moscheen auch in christlichen Gebieten, wo keine Muslime leben, eingesetzt. Nach Schätzung der „Gesellschaft für bedrohte Völker“ wurden bisher 1000 Kirchen durch Muslime zerstört. Entschädigung erfolgt nicht: Der soziale Friede würde sonst gestört. Indonesien zählte bereits vor dem Seebeben 1,4 Millionen Binnenflüchtlinge, deren Zahl nun gewaltig gestiegen ist. Schreiben Sie bitte, indem Sie auch Ihr Mitgefühl ausdrücken, an den Parlamentspräsidenten. Die Anschrift der Botschaft Indonesiens: Lehrter Str.16, D-10 557 Berlin. Fax 030/4473 7142. www.kbri-berlin.org/.



Verlorenes Land Türkei

Für das Christentum ist die Türkei verloren. Die Ruinen zahlreicher christlicher Dörfer (im Foto ein 1.500 Jahre altes Dorf), Kirchen und Klöster sind stumme Zeugen des Untergangs der Jahrtausende alten christlichen Tradition. Heute sind 99% der Türken Muslime. Konstantinopel, heute Istanbul, war einst die Hauptstadt des Oströmischen Reiches. An Ephesus, heute Efes, erinnert der Brief des Apostels Paulus an die Epheser. Myra, heute Demre, ist die Heimat des hl. Bischofs Nikolaus aus dem 4. Jahrhundert. In Nicaea, heute Iznik, wurde im Jahr 325 n. CHR. das Nicäische Glaubensbekenntnis proklamiert. Tarsus ist der Geburtsort des Apostels Paulus. Die Region „Tur Abdin“ ist die Heimat der syrisch-orthodoxen Christen, deren Zahl von 200.000 auf 3.000 zurückgegangen ist. Weitere 150.000 von ihnen leben im Exil, in Deutschland allein 40.000.

Brief einer Lesbin

Ehrlich gesagt, glaube ich, daß Ihr die Bibel nur als Vorwand benutzt, um Eure intoleranten Sichtweisen zu verbreiten. Wahre Christen seid Ihr nicht! Im Gegenteil:

Ihr seid nicht viel besser als Nazis, die auch andere Minderheiten und Glaubensrichtungen diskriminierten, um den perfekten Staat zu bilden.

Ich selber bin lesbisch und möchte später auch einmal Kinder haben, die bei homosexuellen Eltern aufwachsen und in einem netten, toleranten Umfeld.

Ihr seid längst in der Minderheit, da es in Deutschland nur wenige gibt, die so einem christlichen Glauben folgen wie Ihr.

V. Jost

An JESCHUA scheiden sich die Geister

Jedes Kind ist ein großes Geschenk! Erst recht das Erlöser-Kind! Zum Dank tragen Maria und Joseph den kleinen JESCHUA, als er 40 Tage alt ist, erneut in das 8 Kilometer entfernte Jerusalem (Lk 2,21). Im Tempel bringen sie ihr Opfer dar, wie es für jeden Erstgeborenen üblich ist, da er in besonderer Weise Jahwe-GOTT gehört. Ein Lamm können sie nicht bezahlen. So geben sie als Arme-Leute-Gabe zwei junge Tauben.



Auf dem Tempelplatz – sechsmal so groß wie der heutige Petersplatz – mit neun Ein- und Ausgängen ist es schwierig, Bekannte zu treffen. Doch der greise Simeon und die 84- oder gar 106jährige Anna, die immer im Tempelbereich lebt, sind vom Heiligen Geist geführt. Simeon darf das GOTTES-Kind in seine Arme nehmen und prophezeien, daß es der erwartete Messias ist.

Antwort von KURIER-Lesern (1)

„Was sagen Sie dazu?“ fragt der KURIER 1/05 bezüglich der Behauptung von Msgr. G. Heinemann, missio Aachen, daß man die Mission heute als Versöhnungsdienst sehen müsse.

Meine Antwort darauf: Leider haben wir heute an die Stelle der Missionierung den Ökumenismus und den interreligiösen Dialog gesetzt. Das aber ist nichts anderes als Verrat am Missionsauftrag JESU CHRISTI.

Die Erlösungsbedürftigkeit der Menschen und die Befreiung aus einer Unheilsituation ist und bleibt treibendes Missionsmotiv. Dafür haben sich in allen Jahrhunderten nach CHRISTUS Missionare mit Leib und Leben eingesetzt und waren bereit, alles zu ertragen, bis zu Folter, Kerker und den Tod. Es ist vorhergesagt: „Die Kirche wird verfinstert werden, die ganze Welt in Verwirrung sein“ (La Salette).

Paul Deeken

Das lateinische Wort „missio“ heißt „Entsendung von Gesandten“. Die ersten und bedeutendsten Missionare nach CHRISTUS zogen aus Jerusalem aus und erklärten den Juden freimütig: Euch mußte das Wort GOTTES zuerst verkündet werden. Da ihr es aber zurückgestoßen und euch des ewigen Lebens unwürdig gezeigt habt, wenden wir uns jetzt an die Heiden! Eine „Offenbarungsreligion“ ohne alleinigen Wahrheitsanspruch ist ein geistiger Gemischtwarenladen.

Dr. A.K. Zentai

Thomas von Aquin sagt: „Dahin muß die Absicht eines Christenmenschen gehen, wenn er ein

Und daß auch die Heidenvölker zum Heil bestimmt sind.

Maria und Joseph lassen sich von Simeon segnen. Er erklärt: „Dieser JESCHUA ist bestimmt zum Fall und Auferstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem man widerspricht.“ Diese Prophezeiung erfüllt sich noch heute.

„Deine eigene Seele, Maria, wird ein Schwert durchdringen“, prophezeit Simeon. Maria, in der Tempelschule erzogen (wie ihre hervorragende Bibelkenntnis ausweist), hat auch die Berichte vom leidenden GOTTES-Knecht gehört. Simeon betont, daß sich am Erlöser die Geister scheiden werden. Hanna, wie Anna genannt wird, ist mit ihrer Lebensgeschichte vorgestellt, also als zweite Zeugin ausdrücklich beglaubigt. Sie bestätigt Simeons Worte über den Messias. Weil der Greis vom „Licht zur Erleuchtung der Heiden“ spricht, heißt dieser 40. Tag nach Weihnachten „Lichtmeß“ (2. Februar). Ein Grund für uns „Heiden-Christen“, den Tag besonders zu feiern.

Wie entsteht Homosexualität? (2)

Eine junge Frau leidet an der ersten Liebe zu einem Mann. Sie fühlt tiefes Unglück. Schuldgefühle, sich einem Manne zugewandt zu haben, unterwerfen sie einer Qual. Um dieser zu entgehen, tauchen in ihrer Seele erstmals Zweifel am anderen Geschlecht auf.

Sie flüstern ihr ein: „Männer bereiten Dir Marter und Pein. Frauen sind anders. Sie verstehen Dich. Bei Frauen fühlst Du Dich wohl. Du gehörst der Welt der Lesben an.“

Von nun an gewinnen die Vorstellungen von einer glücklichen, erfüllenden, gleichgeschlechtlichen Liebe die Oberhand und tragen den Sieg davon. Lesbisch – na und?

Diese Parole der Schwulenbewegung unterstützt ihre Um-Entscheidung.

Manchmal genügt eine einzige Leidenserfahrung, zeitweilig bedingt die gleichgeschlechtliche Orientierung mehrere gescheiterte Beziehungen.

Das Schuldgefühl, sich von Mutter oder Vater zu lösen, trifft Männer und Frauen gleichermaßen. Diese

„Ausbruchsschuld“ bahnt sich einen symptomreichen Weg durch das Gehirn:

Manchmal zeigen sich die Neurosen in Gestalt von Zwangsgedanken, im schwarzen Kleid der Depression, in einer quälenden Psychosomatik, manchmal im schlottrigen Gewand der Angstneurose oder auch im Schwulentum. Homosexualität ist einzuordnen als eine der zahlreichen Spielarten, die unsere Seele, unser Geist und unser Körper wählt, weil Angst, Schuld, Not, Zerstörung, Aufweichung, Verbiegung, Verleugnung des Selbst quälen. Warum den einen die Angstneurose trifft, den anderen die Depression oder die Homosexualität, diese Frage ist ungelöst. Dr. H.B. Flöttmann

Esoterik ist Heidentum

Je mehr der christliche Glauben schwindet, umso mehr suchen die Menschen ihr Heil auf dem Supermarkt Esoterik: Aroma-Therapie, anthroposophische Heilverfahren, TCM, Reiki, Astrologie, Voodoo, Zen-Meditation, Reinkarnations-Therapie – die Angebote sind inzwischen unüberschaubar.

Fachleute schätzen den Umsatz auf zehn Milliarden Euro jährlich. Mit 250 Millionen Euro bereichern sich 10.000 Wahrsager und Handaufleger.

150 Millionen Euro erwirtschaftete die Astrologie-Branche.

Zentren der Esoterik sind Bayern, Österreich und die Schweiz. Hauptkunden sind Frauen zwischen 30 und 50 Jahren.

Esoterik ist heidnisch, von GOTT unter Strafandrohung verboten:

„Niemand finde sich, der Wahrsagererei (Astrologie u.a.), Zeichen-

deuterei, Geheimekünste (Pendeln, Geistheilung, Spiritismus) und Zauberei (weiße oder schwarze Magie, Fernheilung u.a.) betreibt, niemand, der Bannungen vornimmt (Hexerei u.a.) oder einen Wahrsagegeist befragt oder Auskünfte bei den Toten sucht. Denn ein Greuel für den HERRN ist ein jeder, der solches tut“ (5. Mose, 18,10f).

Fordern Sie das CM-Flugblatt „Glücklich und gesund?“ an, und machen Sie Gebrauch von seinen Gratis-Angeboten.

Meine Ehe mit einem Muslim (3)

„Sie sind nur die Mutter“. Wie Hohn klang es in meinen Ohren. „Viel leicht möchte Ihr Mann ja gar nicht, daß Sie Ihr Baby wieder mit nach Deutschland nehmen, sonst hätte er bei der Botschaft ja gleich erklären können, daß Sie mit seiner Tochter ein- und ausreisen können.“

Ich war wie vor den Kopf gestoßen. Seine Tochter!

„Es ist auch meine Tochter, und mein Mann möchte sehr wohl, daß ich mit beiden Kindern wieder nach Hause fahre. Der Fehler liegt einzig und allein bei der Botschaft! Dort haben wir genau erklärt, was wir wollen!“ Ich regte mich furchtbar auf.

„Dann verstehen wir nicht, warum Sie keinen Paß für das Mädchen haben!“

„Und ich verstehe nicht, warum man uns bei der Botschaft gesagt hat, das Mädchen sei zu jung für einen Paß. Den wollten wir nämlich durch-

aus haben!“

„Ich fürchte, Madame, Sie haben ein Problem. Das Beste wird sein, Ihr Mann kommt auch nach Algerien. Dann kann er ohne Schwierigkeiten einen Paß für die Tochter bei uns bekommen. Guten Tag, Madame!“

Ich war ohnmächtig vor Wut, Zorn und Hilflosigkeit. Ich bin nur die Mutter! Ich bin also ein minderwertiges, rechtloses, hilfloses Wesen. Mir kam die Belehrung des Standesbeamten bei unserer Heirat in den Sinn, und daß ich so sorglos unterschrieben hatte. Ulla Smal

